



Programm

Einführung	Kurt Rüegg	SL
Altersdurchmisches Lernen	Lucia Braendli	KG KLP
Workshops	Lucia Braendli	KG KLP
<i>Projektgruppe</i>	Susanne Rüegger	KG KLP
<i>e2K</i>	Sibylle Riedweg	KG KLP
	Michelle Kaufmann	KG KLP
	Barbara Niklaus	KG FLP
	Ursula Rüegg	KG IF-LP
Abschluss	Kurt Rüegg	SL

Die Volksschule

Kindergarten	Primarstufe	Sekundarschule
Kindergarten 2 Jahre 1 Jahr obligatorischer Besuch	Primarschule 6 Jahre obligatorischer Besuch	Sekundarschule 3 Jahre obligatorischer Besuch gemäss Zuweisung Niveau A Niveau B Niveau C
Basisstufe 3 – 5 Jahre		
	Förderangebote (Besuch nach Bedarf)	Niveau D in Niveau C integriert
	schulische Dienste (Besuch nach Bedarf)	
	Sonderschulung (Besuch nach Bedarf)	
	schul- und familienergänzende Tagesstrukturen (Besuch nach Bedarf)	

Die Volksschule des Kantons Luzern in der Übersicht. Die Gemeinden entscheiden, ob sie den Kindergarten oder die Basisstufe anbieten.

Die Volksschule

Kindergarten	
Kindergarten 2 Jahre 1 Jahr obligatorischer Besuch	Prim 1./2.

X

Modellwahl BK 2013

2-jähriger Kindergarten
Einführung 2016/17

KG 1	KG 2	Prim 1	Prim 2
freiwillig		obligatorisch	

Eintritt

Obligatorium

Die Kinder haben das Recht, während zwei Jahren einen öffentlichen oder privaten Kindergarten zu besuchen, sofern die Gemeinde das zweijährige Angebot bereits eingeführt hat (Übergangsfrist bis 1. August 2016). Ein Jahr Kindergarten ist obligatorisch.

Alter

Kinder, die vor dem 1. November das fünfte Altersjahr vollenden, treten im August davor obligatorisch in den Kindergarten oder die Basisstufe ein.

Neuer Stichtag 1. August in Vernehmlassung – evt. ab 2016/17

Eintritt

Der Eintritt in den freiwilligen Kindergarten ist **halbjährlich**, im August oder auch im Februar **möglich**.

Eintritt freiwilliger Kindergarten August

Eintritt freiwilliger Kindergarten 2. Semester (nach Fasnachtsferien)

Eintritt

Rückstellung

Die Eltern können nicht schulfähige Kinder nach einem Gespräch mit der Schulleitung um höchstens ein Jahr zurückstellen.

Rückstellung halbjährlich mit Besuch des 2. Semesters des freiwilligen KG-Jahres möglich.

Eintritt

Anforderungen

Die Eltern können jüngere Kinder in den Kindergarten oder die Basisstufe schicken, sofern diese die Anforderungen erfüllen:

- z.B. sich von seinen Bezugspersonen lösen und in einer Gruppe ein- und unterordnen können
- Blockzeitenrhythmus einhalten
- sich selbständig umkleiden
- die Toilette selbständig benutzen können und
- Schulweg selbständig gehen

Eintritt

Blockzeiten

Der Unterricht im Kindergarten (freiwilliges & obligatorisches KG-Jahr) findet an

- fünf Vormittagen von 08.10 Uhr bis 11.45 Uhr und
- an einem Nachmittag statt. (freiwillig für 1.-Jahres-KG)

Eintritt

Entscheid

Die Eltern und die Lehrpersonen entscheiden gemeinsam über den Eintritt in die Primarschule. Bei Uneinigkeit trifft die Schulleitung diesen Entscheid.

Eintritt in den KG Eltern (evt. Rücksprache mit KG-LP)

Probezeit bis zu den Herbstferien: (bzw. Osterferien)

Sollte das Kind den Anforderungen noch nicht gewachsen sein, wird in einem gemeinsamen Gespräch der weitere Kindergarten-Verlauf besprochen und beschlossen.

Eintritt in die 1. Klasse KG-LP und Eltern

Prozess Einschreibung

- **Januar:**

Einschreibung durch Eltern per Brief für oblig. & freiwilliges KG-Jahr (inkl. Eintritt Kind per 2. Semester)

- **März/April:**

def. Meldung der Kindergarten LP Übertritte in 1. Klasse / weiter im KG

Einteilung aller Kindergarten-Kinder

- **Mai:**

Information Kindergartenzuteilung an Eltern

- **Juli/August:**

Einladung der Kindergarten-LP an die Kinder

Schicken oder nicht schicken?



Altersdurchmischtes Lernen



Merkmale für wirkungsvolles Lernen in altersdurchmischten Klassen

1. Unterschiede nutzen

2. Vielfalt nutzen

3. Gemeinsames Tun

9. Lernbegleitung/
Unterstützung



4. Individuelle Lernziele

8. Kooperative
Lernformen

5. An der Erlebniswelt
der Kinder anschliessen

7. Lerngruppen

6. Gemeinschaftsförderung

Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung

1. Jahrgansgruppen:



Mehrjahrgangsklassen können in Gruppen betrachtet werden. Dank einer guten Organisation können die Gruppen einzeln nebeneinander unterrichtet werden.

- Nachmittagseinteilung
- Einführung von Regelspielen
- Komplexere Inhalte

2. Förderung in kleinen Gruppen



In kleinen Gruppen kann nach Interessen gearbeitet werden.

- Schneideübung
- Körperwahrnehmung/Körperkonzept
- Schuhe binden
- Begabungsförderung



17

3. Gemischte Gruppen



Der Ausgangspunkt ist das soziale Gefüge der Klasse, welches als Chance betrachtet wird. Bei Gruppenarbeiten werden die Altersgruppen bewusst gemischt. Die Grossen übernehmen Verantwortung für die Kleinen.

- Postenarbeit in Kleingruppen
- Turnunterricht
- Schulhaus Projekte
- Freispiel



4. Individualisierung



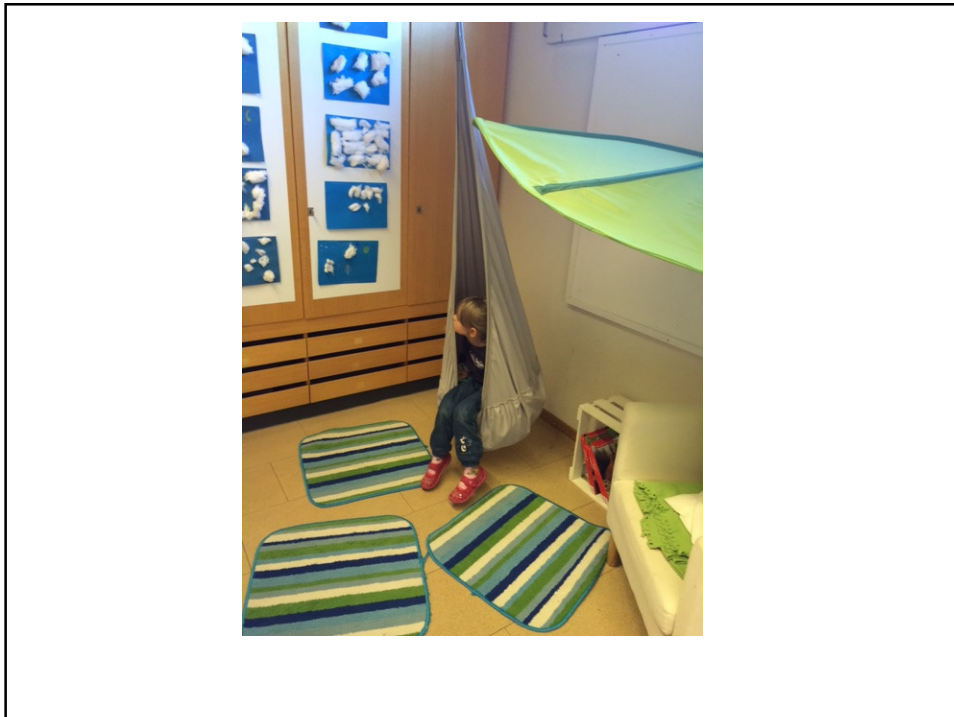
Jedes Kind mit seinen Fähigkeiten steht im Vordergrund.

- Einzelförderung
- Plauderminuten mit LP
- 1:1 Betreuung



«Nutzt eine Lehrperson die Struktur der Mehrklasse mit dem Sozial- und Individualisierungs-Ansatz, ermöglicht sie Altersdurchmisches Lernen. Erfolgreiches Lernen findet dann nicht trotz, sondern dank der Vielfalt statt. Wenn es normal ist, verschieden zu sein, braucht es auch keine Anstrengung, alle Kinder gleichzuschalten» (Achermann und Gehrig 2011, S. 23).

Achermann, E., Gehrig, H. (2011). Altersdurchmisches Lernen. Auf dem Weg zur Individualisierenden Gemeinschaftsschule. Bern: Schulverlag plus AG



Fein- /Graphomotorik

Sprache

Wahrnehmung

Bewegung

Formen und Mengen

Tagesablauf